

# *A Newsround Special – My Autism and Me*

## Aus Erzählungen und Erklärungen Betroffener lernen

*A Newsround Special – My Autism and Me* (CBBC, Großbritannien) ist die erste Sendung, in der ein Kind mit Autismus für die BBC moderiert (s. Abb. 1). Tausende Kinder in Großbritannien haben Autismus, der in sehr unterschiedlicher Ausprägung auftreten kann und der beeinflusst, wie die betroffenen Kinder die Welt wahrnehmen und wie sie mit anderen interagieren. Weil über Autismus wenig bekannt ist, werden viele autistische Kinder in der Schule gemobbt und sind verängstigt und unglücklich.

Rosie ist 13 Jahre alt und hat das Asperger-Syndrom, eine spezielle Form des Autismus. Als Moderatorin der Sendung lädt sie in ihre Welt ein, um anderen Kindern zu zeigen, wie es ist, mit Autismus zu leben und aufzuwachsen (s. Abb. 2, 3). Mithilfe künstlerischer Animationen stellt uns Rosie andere Kinder vor, die mit verschiedenen Ausprägungen von Autismus leben: Tony, der von Dingen um sich herum regelrecht besessen ist und Schwierigkeiten hat, Freunde zu finden (s. Abb. 4); Rosies Bruder Lenny, der täglich das ganze Haus auf den Kopf stellt, um die Welt um sich herum begreifen zu können (s. Abb. 5, 6); und Ben, der in der Schule von anderen extrem gemobbt wird (s. Abb. 7). Rosie, Tony, Lenny und Ben erzählen ihre Geschichten in ihren eigenen Worten und geben dadurch einen anschaulichen und emotional bewegenden Einblick in ein Leben mit Autismus. Zugleich präsentiert Rosie einige Fakten zu den zum Teil schwerwiegenden Auswirkungen, mit denen Menschen mit Autismus in unserer Gesellschaft konfrontiert sind (s. Abb. 8).

*A Newsround Special – My Autism and Me* war einer der Finalisten des PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL 2012 in der Kategorie 7-11 Non-Fiction.

### Internationale ExpertInnen diskutieren

In den Diskussionsrunden äußerten internationale ExpertInnen ihre Meinungen zu dem Programm *A Newsround Special – My Autism and Me* beim PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL 2012.

Viele internationale ExpertInnen fanden das Programm vor allem deshalb gut, weil es Kinder über Autismus informieren und aufklären will. Die ExpertInnen lobten, dass die Moderatorin Rosie aus eigener Erfahrung über die Probleme und Schwierigkeiten der Betroffenen sprechen kann.

»Mir hat das Programm sehr gefallen und ich fand sie als Moderatorin super. Das funktioniert alles ziemlich gut. Dass man ein Kind zeigt, das diese Störung hat und das darüber spricht, gleichzeitig aber auch andere Kinder in die Sendung eingeführt werden, sodass sich nicht alles nur um sie gedreht hat. Die unterschiedlichen Erzähltempos, mit denen in der Sendung gearbeitet wurde, stehen alle miteinander in Verbindung, weil alle gezeigten Personen mit demselben Syndrom zu tun haben.

Autismus hat ja mit der Wahrnehmung zu tun und man muss versuchen zu verstehen, wie das Gehirn eines autistischen Kindes arbeitet und wie sie sich fühlen. Deshalb fand ich es super, dass sie darüber gesprochen hat, ohne dass ein Erwachsener dabei war und Fragen gestellt hat. Sie hat dich als Zuschauer an die Hand genommen und in ihre Welt eingeführt. Man kann das eben nicht so einfach in Bildern visualisieren. Sie hat davon erzählt, wie es sich anfühlt, damit zu leben, und was in ihrem Kopf vor sich geht. Ich fand das wirklich toll.« (Expertin, Deutschland)



Abb. 1: Rosie führt sich selbst als Person mit Autismus ein



Abb. 2: Rosie präsentiert Erklärgrafiken, die zeigen, wie das Gehirn funktioniert



Abb. 3: Ein autistisches Kind erklärt seine Schwierigkeiten im Alltag



Abb. 4: Tony fällt es schwer, den Sinn in den unterschiedlichsten Sachen zu erkennen



Abb. 5: Rosies Bruder Lenny im Badezimmer



Abb. 6: Lenny sitzt auf dem Fernseher und versucht auf seine Weise, den Dingen um sich herum einen Sinn zu geben

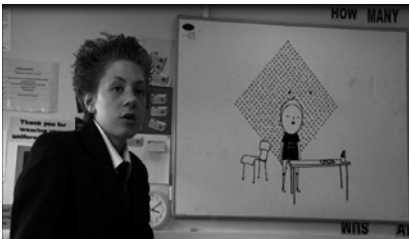


Abb. 7: Ben erklärt, dass er in der Schule unter extremem Mobbing zu leiden hat



Abb. 8: Rosie berichtet, dass nur einer von 6 autistischen Menschen in Großbritannien einen Vollzeitjob bekommt

Die ExpertInnen schätzten den Einsatz von veranschaulichenden Grafiken und ansprechenden Bildern in der Sendung:

»Ich fand das Programm wirklich mitreißend. Es ist eine heftige Geschichte, und ja, dass ein Kind das auf diese Weise erklärt, macht es für Kinder sicher leicht, die einzelnen Aspekte zu verstehen. Das Mädchen hat mich durch die Sendung mitgezogen, und mir gefiel, dass die Sprache leicht verständlich war.« (Expertin, Kenia)

Einer der Experten war der Meinung, dass das Programm durch die grafischen Elemente zum einen ästhetischer und zum anderen unterhaltsamer wurde:

»Abgesehen von der Message, die, wie ich fand, sehr wichtig und anrührend war, fand ich auch sehr gut, wie sie die Sendung insgesamt gestaltet haben, wie die Grafiken von einem Beitrag in den nächsten übergingen und hoch- und runtergeklappt sind. Auch die zusätzlichen Zeichentrickcharaktere haben das Zuschauen unterhaltsamer gemacht und mich für die zentrale Message eingenommen.« (Experte, Sambia)

Eine Expertin aus Japan betonte, wie wichtig das Wissen sei, das in der Sendung vermittelt wird. Sie war der Meinung, dass dieser Beitrag den Autismus selbst und dessen Formenspektrum sehr klar darstellt:

»Ich finde, angesichts der Tatsache, dass Autismus eine Behinderung ist, die man von außen nicht sofort sehen kann, ist es für die Betroffenen, wie Rosie auch feststellt, viel schwieriger, verstanden zu werden. Wie die Moderatorin Rosie sagte: Indem so viele verschiedene Kinder vorgestellt werden, begreifen wir, es gibt eine Krankheit namens Autismus und die ist von Kind zu Kind verschieden. Für mich war das leicht zu verstehen und ich lernte wertzuschätzen, was die Betroffenen täglich leisten müssen.« (Expertin, Japan)

### Kinder aus Deutschland diskutieren

25 Münchner Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren bildeten die Kinderjury des PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL 2012. Sie sahen sich 44 Filme aus über 20 Ländern an, die es in den Kategorien 7–11 Fiction und 7–11 Non-Fiction unter die Finalisten geschafft hatten, und diskutierten in der Gruppe darüber. Hier eine Zusammenstellung ihrer Meinungen zu *A Newsround Special: My Autism and Me*.

Einige Kinder kamen durch die Sendung das erste Mal in Kontakt mit dem Thema »Autismus«:

»Ich fand es sehr interessant und ich wusste vorher nicht, was Autismus bedeutet.« (Junge)

»Ich fand es ziemlich interessant, weil ich vorher noch nichts über Autismus gehört hatte. Es war gut dargestellt, auch weil verschiedene Arten präsentiert wurden.« (Mädchen)

Die Kinder waren von der Moderatorin Rosie, die selbst das Asperger-Syndrom hat und aus eigener Erfahrung berichtet, begeistert und lobten, dass besonders die einzigartigen Fähigkeiten autistischer Kinder gezeigt wurden:

»Ich fand es gut, dass ein autistisches Mädchen die Sendung präsentiert hat.« (Mädchen)

»Ich fand es gut, dass all die positiven Dinge bei autistischen Kindern genannt wurden, z. B., dass sie viel Fantasie haben und gut malen können und so.« (Mädchen)

*Khem Guragain (Centennial College, Toronto, Kanada)*

Screenshots aus *My Autism and Me* © BBC, Großbritannien